



72^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlinale
Perspektive Deutsches Kino

ECHO

ein Film von MAREIKE WEGENER

ECHO

ein Film von MAREIKE WEGENER

ECHO

ein Film von MAREIKE WEGENER

ECHO

ein Film von MAREIKE WEGENER

ECHO

ein Film von MAREIKE WEGENER

PETROLIO WDR



GRANDFILM präsentiert, EINE PETROLIO
FILMPRODUKTION in Koproduktion mit dem WDR
ECHO von MAREIKE WEGENER mit VALERY
TSCHEPLANOWA | URSULA WERNER | ANDREAS DÖHLER
FELIX RÖMER | OSKAR KEYMER | MARINA GALIC
BERND RADEMÄCHER | ROLAND SILBERNAGL
MICHAEL STANGE | IILSE STRAMBOWSKI

ERIC KLOTZSCH | YVON JANSEN | JULES LUIS
SERGER | Bildgestaltung | SABINE PANOSSIAN
Szenenbildnerin | INA TIMMERBERG
Kostümbildnerin | GITTI FUCHS | MAKE-UP
DIANA BADALOVA | Casting | JULRIKE MÜLLER
Dramaturgische Beratung | GABRIELE
BRUNNENMEYER | Produktionsleitung | LAURA WEBER

Postproduktions-Supervisorin | TOLKE PALM
Colorist | GREGOR PFÜLLER | VFX | RUDOLF
GERMANN | Ton & Sounddesign | PETER RÖSNER
Komponist | THOM KUBLI | In Kooperation
mit der Hochschule für Musik und Theater
Hannover | Produzent:innen | MAREIKE WEGENER
HANNES LANG | Buch, Regie & Schnitt |
MAREIKE WEGENER

© 2023 GrandFilm Produktion, EINE PETROLIO
FILMPRODUKTION, WDR 5, ARTE, ZDF, CAMCAR
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung
und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche
Genehmigung der GrandFilm Produktion, EINE PETROLIO
FILMPRODUKTION, WDR 5, ARTE, ZDF, CAMCAR
www.einepetrolio.de

Produktion: GrandFilm Produktion, EINE PETROLIO
FILMPRODUKTION, WDR 5, ARTE, ZDF, CAMCAR
Regie: Mareike Wegener
Schnitt: Hannes Lang
Musik: Thom Kubi
Casting: Julrike Müller
Kostümbildnerin: Gitti Fuchs
Szenenbildnerin: Ina Timmerberg
Colorist: Gregor Pfüller
VFX: Rudolf Germann
Ton & Sounddesign: Peter Rösner
Produzent:innen: Mareike Wegener, Hannes Lang
Buch, Regie & Schnitt: Mareike Wegener

ECHO

MAREIKE WEGENER

(Deutschland 2022)

Filmstart 24.11.22

Spielfilm, 98 Minuten, DCP-4K, deutsche Fassung, FSK 16

Buch, Regie, Schnitt:	Mareike Wegener
Bildgestaltung:	Sabine Panossian
Regieassistent:	Ires Jung
Dramaturgische Beratung:	Gabriele Brunnenmeyer
Produktionsleitung:	Laura Weber
Besetzung:	Ulrike Müller
Szenenbildnerin:	Ina Timmerberg
Kostümbildnerin:	Gitti Fuchs
Komponist:	Thom Kubli
Musiker:	WDR Big Band
Produzent:innen:	Hannes Lang, Mareike Wegener
Produktion:	Petrolio Film GmbH
unter Beteiligung von	Westdeutscher Rundfunk
Redakteurin:	Andrea Hanke
Gefördert von	Film- und Medienstiftung NRW, Kuratorium junger deutscher Film, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Deutscher Filmförderfonds

BESETZUNG:

Valery Tschepplanowa	Saskia Harder
Ursula Werner	Edith Telaar
Andreas Döhler	Alfons Tenhagen
Felix Römer	Lorenz von Hüning
Oskar Keymer	Henry Tebing
Marina Galic	Zofia
Bernd Rademacher	Sprengmeister Nowak
Roland Silbernagl	Piet Tebing
Michael Stange	Ludger
Ilse Strambowski	Frau Benning
Eric Klotzsch	Alex
Yvon Jansen	Andrea Tebing
Jules Luis Serger	Nils
u.v.m.	

GRANDFILM

GRANDFILM GmbH Filmverleih	www.grandfilm.de	
Allersberger Straße 96	D-90461 Nürnberg	
verleih@grandfilm.de	+49(0)911 810 06 671	

2 / 4

SYNOPSIS

In Friedland ist die Welt noch in Ordnung. Oder zumindest wieder in Ordnung, denn die Vergangenheit ist ja schon lange her – meinen zumindest einige im Dorf. Aber das Moor vergisst nicht. Dort gibt es nicht nur rätselhafte Ruinen, manchmal spuckt es auch Leichen aus und genau mit so einer Moorleiche beginnt (fast) die Geschichte. Kriminalhauptkommissarin Saskia Harder wird aus der Grossstadt in die Provinz nach Friedland geschickt. Ein guter Neubeginn nach ihrem traumatischen Einsatz als Polizeiausbilderin in Afghanistan. Das finden zumindest die Vorgesetzten und auch Harder möchte ihre Erinnerungen am liebsten vergessen. Der etwas tollpatschige, aber umso dienstbeflissenerere Dorfpolizist soll ihre Ermittlungen unterstützen, und dann gibt es da auch noch die rätselhafte Moormeisterin, die mehr zu wissen scheint, als sie preisgibt. Und wo's dann eh schon alles so kompliziert zu werden scheint, wird ausgerechnet im Wassergraben vor dem Herrenhaus eine scharfe Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg entdeckt, die gesprengt werden muss ...

REGIENOTIZ

Film wurde in ein grausames Jahrhundert hineingeboren. Die beiden Weltkriege, die Genozide, Faschismus und Wettrüsten, Ausbeutung, Hunger, Flucht und Vertreibung. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts hat sich tief eingeschrieben in die Geschichte des Films und in die Geschichten, die er uns erzählt. Und weil der Film eine zeitbasierte Kunst ist, ist er dazu auch in besonderem Maße fähig. Denn durch ihn können Momente unendlich wirken und ganze Epochen in Augenblicken vorbei streichen. Er kann Konturen eines Geschichtsverständnisses sichtbar machen, das sich nicht an eine determinierte Linearität und ein stetes Voranschreiten bindet, sondern vielmehr eine Geschichte ist, die durch ihn in Sequenzen denkbar wird. Das ist die Intelligenz des Filmes.

Von dieser besonderen Fähigkeit macht ECHO Gebrauch: Da gibt es den Schauplatz von ECHO, das Moor, die älteste belebte Landschaft der Welt, wo eine Leiche gefunden wird. Da gibt es das angrenzende Dorf Friedland, in dessen Schlossgraben eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg noch immer auf ihre Detonation wartet. Da gibt es den auf einer wahren Begebenheit basierenden Fall eines Moorleichenfunds, der sich nach aussichtslos erscheinenden Ermittlungen von prähistorischem Ursprung entpuppt. Und es gibt ECHOs Figuren, in und zwischen denen die Zeit widerhallt: Die Kommissarin, die ein traumatisches Erlebnis eines noch nicht verwundenen Kriegseinsatzes verfolgt; den Sammler, der einen schmerzhaften Verlust durch das Anhäufen von Objekten zu kompensieren versucht, und die Moormeisterin, die bei den Streifzügen durch ihr Revier die Jahrtausende durchschreitet. Immer wieder stellt ECHO dabei einen Bezug zu seiner medialen Beschaffenheit und ihrer Geschichte her: Der Sprengmeister klärt über die von Zelluloid ausgehende Gefahr auf, wenn es in Langzeitzündern von Bomben verwendet wird und verhandelt anhand von Landschaftsfotografen die Wichtigkeit dessen, was auf den Bildern nicht zu sehen ist.

Der letzte Krieg ging in Deutschland vor fast 80 Jahren zu Ende. Ich gehöre einer Generation an, die kaum noch persönliche Bezugspunkte zu diesem Krieg hat. Wenn wir als Filmemacher:innen dieser Generation also von ihm sprechen wollen, kann unser Ausgangspunkt weder persönlich sein, noch auf eigenen Erinnerungen beruhen – Mittel, die unseren Vorgänger:innen noch zur Verfügung standen. Das macht es nicht einfach, eine Perspektive zu entwickeln, vor allem, wenn wir dabei auf Historiendramatik und Reenactments verzichten wollen.

ECHOs Orte und Figuren oszillieren deshalb zwischen vergangener und gegenwärtiger Wirklichkeit, um die Bühne für eine Erzählung zu schaffen, durch die wir spielerisch und frei von Berührungängsten unsere ernsthaften und schweren Fragen an die Geschichte stellen können – auch, um Antworten für eine zusehends ungewiss erscheinende Zukunft entwickeln zu können. Denn dass der Frieden fragil ist und eines hohen Kräfteinsatzes bedarf, ist wohl der Kern dessen, was uns dieses gegenwärtige, noch junge Jahrhundert lehrt.

BIOGRAPHIE

Mareike Wegener hat Audiovisuelle Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln, Dokumentarfilm an der New School in New York und Philosophie an der European Graduate School in der Schweiz studiert. Ihre Ausbildung hat sie 2008 mit dem Dokumentarfilm „Al Hansen – The Matchstick Traveller“ abgeschlossen, der in den New Yorker „Anthology Film Archives“ uraufgeführt wurde. Ihr dokumentarisches Kinodebüt „Mark Lombardi – Kunst und Konspiration“ wurde 2009 mit dem Gerd-Ruge-Stipendium ausgezeichnet. 2012 gründete sie gemeinsam mit Hannes Lang und Carmen Losmann das Produktionskollektiv „PETROLIO“. Seither ist Mareike Wegener auch als Produzentin tätig. In Zusammenarbeit mit dem Filmmacher Hannes Lang entstanden die dokumentarischen Filme „PEAK“ (2011), „I WANT TO SEE THE MANAGER“ (2014) und „RIAFN“ (2019), an denen sie als (Co-) Autorin beteiligt war. 2021 feierte Wegeners Kurzfilm „X“ bei den Oberhausener Kurzfilmtagen Premiere und wurde im gleichen Jahr für den Deutschen Kurzfilmpreis nominiert. Ihr erster abendfüllender Spielfilm „Echo“ wurde 2022 bei der Berlinale in der Sektion „Perspektive Deutsches Kino“ uraufgeführt.

FILMOGRAPHIE UND AUSZEICHNUNGEN

- 2022 ECHO (Kinospielefilm, 98min),
Produktion: Petrolio mit WDR
Premiere: 72. Berlinale, Perspektive Deutsches Kino, Februar 2022
- 2021 X (Kurzfilm, 29min)
Produktion: Petrolio
X, Kurzfilm, 29min, Produktion: Petrolio
Premiere: Oberhausener Kurzfilmtage, Deutscher Wettbewerb, Mai 2021,
Nominierung Deutscher Kurzfilmpreis
- 2012 Mark Lombardi – Kunst und Konspiration (Kinodokumentarfilm, 79min)
Produktion: una Im mit ZDF/ Arte Berlinale,
Premiere: Max-Ophüls-Preis, Dokumentarfilmwettbewerb, Januar 2012
- 2009 Al Hansen – The Matchstick Traveller (Dokumentarfilm, 54min)
Produktion: KHM
Premiere: Anthology Film Archives, NYC, Januar 2009

PRESSESTIMMEN

„Mal ein ganz anderer Provinz-Krimi!
Die Offenheit des Films lädt zum Nachdenken und der lakonische Humor zum Lachen ein.“

film-starts.de

„Ein ironisches Porträt deutscher Befindlichkeiten.“

programmokino.de

„Eine mit leichter Hand inszenierte schwarze Komödie.“

Filmdienst

PRESSEKONTAKT

Grandfilm GmbH
Stefan Butzmühlen, Tobias Lindemann
Tel. 0911 81006671
presse@grandfilm.de